

**HOCHSCHULINITIATIVE FÜR
GUTES STUDIUM UND GUTE LEHRE
IN RHEINLAND-PFALZ**

Zielvereinbarung

**zur Umsetzung der Hochschulinitiative für gutes Studium
und gute Lehre in Rheinland-Pfalz**

zwischen dem

**Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz**

und der

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen



Rheinland-Pfalz

**MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR**

Geltungszeitraum 1. September 2020 bis 31. Dezember 2026

Inhaltsübersicht:

- I. Vorbemerkung
- II. Leistungen des Landes
- III. Leistungsbereiche der Hochschule
 1. Profilbildung der Hochschule
 2. Offene Hochschule und Durchlässigkeit
 3. Förderung der Qualität in Studium und Lehre
 4. Gute Arbeit
 5. Gleichstellung
 6. Weitere hochschulspezifische Entwicklungsziele und Vereinbarungen
- IV. Berichtswesen
- V. Schlussbestimmungen

I. Vorbemerkung

Zur Umsetzung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ (Zukunftsvertrag) hat das Land die *Hochschulinitiative für gutes Studium und gute Lehre in Rheinland-Pfalz* auf den Weg gebracht. Das Land stellt den Hochschulen des Landes vorbehaltlich der Zustimmung des Haushaltsgesetzgebers die vertragsbedingten Bundesmittel sowie entsprechend § 6 des Zukunftsvertrags zusätzliche Landesmittel mindestens in Höhe der erhaltenen Bundesmittel bereit. In den Jahren 2021 bis 2023 stellt das Land den Hochschulen insgesamt 140 Mio. Euro p.a. (Bundes- und Landesmittel) zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

- Verstetigungskomponente: Rund 105 Mio. Euro, einschließlich über 1.000 Planstellen und Stellen, werden den Hochschulen ab 2021 dauerhaft zur Verfügung gestellt. Darin enthalten sind auch die Mittel, Planstellen und Stellen, die das Land bereits im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dauerhaft den Hochschulen bereitgestellt hat.
- Dynamische Komponente: Diese umfasst in den Jahren 2021 und 2022 jeweils 15 Mio. Euro und wächst 2023 auf 16,975 Mio. Euro an. Soweit die Bundesmittel, die das Land ab dem Jahr 2024 aus dem Zukunftsvertrag erhält, die Marke von 70 Mio. Euro über- oder unterschreiten, wird die dynamische Komponente entsprechend angepasst. Die Verteilung erfolgt schrittweise parameterorientiert nach dem Schlüssel 20:60:20.
- Innovationsfonds: Rund 21 Mio. Euro werden 2021 bis 2026 für Schwerpunktsetzungen der Hochschulen (12 Mio. Euro) und übergreifende Förderprogramme bzw. landespolitische Schwerpunktsetzungen (rd. 9 Mio. Euro) zur Verfügung stehen. Diese Mittel

werden mit 2 % dynamisiert. Die Verteilung dieser Mittel erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen.

Nachrichtlich: Darüber hinaus stellen Land und Hochschulen noch 2020 auf der Grundlage von § 2 Abs. 2 i. V. m. § 4 Abs. 2 der Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020, dritte Programmphase vom 18. Januar 2016 (Programmförderung) insgesamt rund 5 Mio. Euro für Sofortmaßnahmen der Hochschulen in 2020 zur Digitalisierung der Hochschullehre vor dem Hintergrund der Corona-Krise zur Verfügung.

Die vorliegende Zielvereinbarung stellt die Verbindung zwischen der Verpflichtungserklärung des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ und den hochschuleigenen Zielen der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen (HWG) dar. Die Vereinbarung widmet sich der weiteren Profilentwicklung der HWG und konkretisiert die in der Verpflichtungserklärung des Landes formulierten Ziele und Handlungsfelder im Planungszeitraum 01.09.2020 bis 31.12.2026.

Damit stellen sich das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) und die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen ihrer gemeinsamen Verantwortung, die geschaffenen Studienplatzkapazitäten bedarfsgerecht zu erhalten, das Konzept der offenen Hochschule fortzusetzen und gleichzeitig eine hohe Qualität von Studium und Lehre zu fördern. Mit der Entfristung von Stellen schaffen sie gute Arbeitsbedingungen und verlässliche Berufsperspektiven.

Die Vereinbarung hat eine Laufzeit vom 01.09.2020 bis zum 31.12.2026.

II. Leistungen des Landes

Verstetigungskomponente

Die HWG erhält ab 2021 dauerhaft 2.886.100 Euro p.a., einschließlich 38,25 Planstellen und Stellen entsprechend der in der Anlage aufgeführten Übersicht 1. Die budgetierten Planstellen, Stellen und Mittel werden mit dem Regierungsentwurf zum Haushalt 2021 im Kapitel der Hochschule veranschlagt.

Dynamische Komponente

Die HWG erhält in den Jahren 2021 bis 2023 aus der dynamischen Komponente 0,604 Mio. Euro (2021), 0,616 Mio. Euro (2022) bzw. 0,710 Mio. Euro (2023) über zentrale Zuweisungen. Ab dem Jahr 2024 erhält die HWG aus der dynamischen Komponente Mittel entsprechend

ihrer Anteils an den in § 3 Abs. 3 der genannten Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten Parametern, wobei naturwissenschaftlich-technische Fächer 1,5fach gewichtet werden und die Verteilung im jeweiligen Jahr auf der Grundlage des Durchschnitts der beiden jeweils vorangehenden Jahre erfolgt.

Innovationsfonds

Die HWG erhält aus dem Innovationsfonds der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Jahren 2021 bis 2026 jährlich 0,150 Mio. Euro für eigene Schwerpunktsetzungen über zentrale Zuweisungen. Weiterhin stellt das Land der HWG aus den Mitteln für landespolitische Schwerpunkte jährlich 0,300 Mio. Euro für die Finanzierung der Maßnahmen im Bereich Weincampus aus zentralen Zuweisungen bereit.

Darüber hinaus stellt das Land für alle Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Jahren 2021 bis 2023 600.000 Euro p.a. zur Stärkung der dualen Hochschule sowie zur Förderung dualer Studiengänge zur Verfügung.

Nachrichtlich: Sofortprogramm zur Digitalisierung der Hochschullehre in 2020

Die HWG setzt aus den ihr zur Verfügung stehenden Programmmitteln für 2020 in Höhe von 97.973 Euro (entsprechend 50% der aus 2019 nach 2020 übertragenen Ausgabereste) für entsprechende Maßnahmen in 2020 ein. Das Land hat der HWG darüber hinaus für 2020 zusätzliche Mittel in Höhe von 90.547 Euro bereitgestellt.

Weiterhin hat das Land, für den Auf- und Ausbau zentraler, von allen Hochschulen des Landes genutzter Infrastrukturen und Lernplattformen, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz weitere 480.800 Euro in 2020 sowie dauerhafte Stellenmittel zur langfristigen Pflege und Weiterentwicklung dieser zentralen Angebote zur Verfügung gestellt.

Übergangsregelung zur Zielvereinbarung Hochschulpakt 2016-2020

Die Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020, dritte Programmphase vom 18. Januar 2016, endet zum 31. Dezember 2020. Ausgenommen hiervon ist die Regelung des § 2 Abs. 3 i. V. m. § 4 Abs. 3. Danach stellt das Land den Hochschulen in den Jahren 2016 bis 2020, inklusive auslaufender Finanzierung bis 2023, Mittel für die Anmietung (Anlage 3 der genannten Zielvereinbarung) oder Schaffung der für die Umsetzung der Maßnahmen gem. Abs. 1 und 2 des § 2 erforderlichen Flächen zur Verfügung (Miet- und Baubudget).

III. Leistungsbereiche der Hochschule

1. Profilbildung der Hochschule

Avisierte Profilentwicklung der Hochschule

Die HWG wird ihre strategische Profilentwicklung in Anknüpfung an die Phase des Hochschulpaktes III maßgeblich an den folgenden Kernelementen ausrichten:

- **Interdisziplinarität**

Die interdisziplinäre Ausrichtung der Hochschule wird an dem im Jahr 2019 geänderten Namen sichtbar. Es leitet sich hieraus der Anspruch ab, in allen Handlungsfeldern die interdisziplinäre Perspektive der an der Hochschule beheimateten Wissenschaftsdisziplinen angemessen zu berücksichtigen. Im Bereich Forschung und Transfer stellt dies bereits ein Markenzeichen der Hochschule dar.

- **Offenheit, Flexibilität, Durchlässigkeit**

Der hiermit verbundene bildungspolitische und gesellschaftliche Anspruch soll weiterhin ein profilgebendes Element der Hochschulstrategie bleiben.

- **Internationalität**

Die Vielfalt der Hochschule wird in besonderer Weise durch die kommenden ausländischen Studierenden und die zeitweise ins Ausland gehenden Studierenden sowie die vitalen Verbindungslinien zu den Hochschulkooperationspartnern weltweit geprägt.

- **Gesundheit**

Die Hochschule verfügt über ein in den letzten Jahren zielgerichtet aufgebautes und weiterentwickeltes Portfolio an gesundheitsbezogenen Studienprogrammen und Aktivitäten im Forschungs- und Transferbereich. In den gesundheitsbezogenen Handlungsfeldern (Gesundheitsökonomie, Pflege, Pflegepädagogik und Hebammenwesen) gilt es, insbesondere die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Implikationen aufzunehmen und forschungs- und lehrbezogen angemessene Konzepte zu entwickeln und wirksam werden zu lassen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die eingeleiteten Prozesse der Primärqualifizierung im Bereich der Pflege und der Vollakademisierung im Hebammenbereich liegen, die beide einen Paradigmenwechsel beinhalten und deren erfolgreiche und qualitätsadäquate Positionierung für Rheinland-Pfalz in Abhängigkeit zur Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen zu sehen ist.

- **Digitalität**

Die Potenziale, die sich aus der sog. Digitalisierung ergeben können, lassen sich in einer staatlichen Wissenschaftseinrichtung dann sinnvoll und zielführend einbringen, wenn die

bestehenden, realen Rahmenbedingungen angemessen im Kontext von Entwicklungsszenarien eingebunden werden. Durch das konsequente Zusammenbringen von analogen und digitalen Gegebenheiten (Digitalität) will sich die HWG im Rahmen einer Digitalstrategie als zukunftsorientierte und -gestaltende – und dabei breit vernetzte – Organisation profilieren.

- **Dualität**

Die für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften per se profilgebende Ausrichtung auf duale Studiengänge stellt an der HWG traditionell einen Schwerpunkt dar. Jeder dritte Bachelorstudiengang hat eine duale Ausrichtung. Ein Anteil, der zukünftig gehalten und ggf. moderat ausgebaut werden soll. Im durch die Landesregierung neu geöffneten Handlungsfeld der dualen Masterstudiengänge ist mit der Einrichtung eines dualen und binationalen Masterstudiengangs *Franco-Allemand Viticulture et Oenologie (FAVO)* am Weincampus in Neustadt ein wichtiger Entwicklungsschritt verbunden, bei dem auch die Hochschulen Bingen und Kaiserslautern eingebunden sind.

- **Kooperationen und Vernetzungen**

Neben einer Vielzahl von Kooperationen mit Unternehmen und Non-Profit-Organisationen sowie Hochschulen besteht eine starke Vernetzung mit gesellschaftlichen Institutionen wie Verbänden, Gewerkschaften, Kammern und Interessengruppen. Durch den an der HWG gelebten „Third-Mission-Ansatz“ positioniert man sich bewusst als „Hochschule in der Gesellschaft“. Diese offene und durchaus kritisch reflexive Ausrichtung stellt ein wichtiges Profilelement der Hochschule dar, das weiterentwickelt werden soll.

- **Diversity inkl. Gleichstellung**

Das Verbinden der Handlungsfelder Diversity, Gleichstellung, Familienfreundlichkeit, Barrierefreiheit zu einem integrierten Vielfaltsmanagement und die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Chancengleichheit und Vielfalt an der Hochschule hat sich als ein überzeugender strategischer Ansatz herausgestellt. Dieser soll im Rahmen von einzuwerbenden Mitteln wissenschaftlich evaluiert und möglichst weiterentwickelt werden. So enthält das Gleichstellungskonzept der Hochschule aus dem Jahr 2018 bereits eine Reihe von Zielen und möglichen Maßnahmen, die differenziert an Frauen auf allen Qualifikationsstufen adressiert sind, Impulse für eine Karriere- bzw. Personalentwicklung geben und die Gleichstellungsaktivitäten an der Hochschule erhöhen können.

Übergeordnete Ziele der HWG sind die Weiterentwicklung der Qualität und der Erhalt der Lehrkapazitäten sowie der Dienstleistungen, die Studium und Lehre unterstützen.

Künftige Ausrichtung des Studienangebots

Das aktuelle Studiengangsportfolio ist der Übersicht 2 im Anhang zu entnehmen.

Für die künftige Ausrichtung des Studienangebots der HWG werden Aspekte der Interdisziplinarität wichtige Impulsgeber sein. Bei den wirtschaftswissenschaftlichen Angeboten wird sich das auf die Wirtschaftsinformatik ausgerichtete Programm in seiner Bedeutung verstärken und wichtige Kompetenzen für andere Studiengänge bereitstellen. Die Angebote der Sozialen Arbeit werden sich auf die hohe Nachfrage für diese Berufsgruppe einrichten und die Zahl der Studienanfängerplätze pro Jahr voraussichtlich erhöhen. Im Bereich der Pflegewissenschaft wird die Primärqualifizierung wie auch die zeitlich davorliegende Vollakademisierung im Bereich des Hebammenwesens eine zentrale Herausforderung für den Studienschwerpunkt, den Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen und die gesamte Hochschule darstellen.

An der HWG bestehen gesundheitsbezogene Studiengänge mit zwei fachlich unterschiedlichen Ausrichtungen: Zum einen die akademische Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen, deren bezugswissenschaftlicher Hintergrund die Gesundheitswissenschaften und die Gesellschaftswissenschaften sind. Zum anderen die gesundheitsökonomischen Studiengänge, die interdisziplinär ausgerichtet, einen wirtschaftswissenschaftlichen, juristischen und medizinischen bezugswissenschaftlichen Hintergrund haben. Die auf den Gesundheitsbereich bezogenen interdisziplinären und mit Gesundheitsthemen befassten Fachbereiche (Fachbereich Management, Controlling, Health Care und Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen) betreffenden Themenfelder werden zukünftig noch stärker im Rahmen einer gezielten Zusammenarbeit verbunden. Hierfür wird noch vor Beginn des Wintersemesters 2020/021 eine Arbeitsgruppe aus beiden Fachbereichen eingerichtet.

Die Studiengänge am Weincampus werden auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Neben dem dualen Bachelor-Studiengang Weinbau und Oenologie wird der duale Master-Studiengang *Franco-Allemand Viticulture et Oenologie (FAVO)* als Double Degree eingerichtet und mit seiner Ausrichtung nach Frankreich einen wichtigen Akzent für die Internationalisierung setzen.

Profilstärkende Kooperationen

Bestandsaufnahme

Die HWG arbeitet mit zahlreichen Partnern in strategisch relevanter Ausprägung kooperativ zusammen. Zu den profilstärkenden Kooperationen zählen im BWL-Bereich die Hochschule Worms, mit der bspw. innovative Elemente in der Hochschuldidaktik etabliert und gemeinsame Impulse im Kontext der Internationalisierung (Projekt STAIR) gesetzt wurden, sowie zahlreiche Praxispartner aus der Wirtschaft (bspw. Logistik, Weinbau). Für den Bereich der Sozialen

Arbeit sind eine Vielzahl von Kooperationen mit Non-Profit-Organisationen und eine starke Vernetzung mit gesellschaftlichen Institutionen wie Verbänden, Gewerkschaften, Kammern und Interessengruppen gegeben. Im Gesundheitsbereich ist die Universität Trier als strategisch wichtiger Partner aus dem Hochschulbereich zu nennen. Mit zahlreichen Partnern aus der Praxis bestehen langjährige, für die Hochschule strategisch wichtige und profilgebende Kooperationen (z. B. Diakonissen-Krankenhaus Speyer, zahlreiche Krankenkassen). Die Technische Hochschule Bingen, die Hochschule Kaiserslautern und das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz sind wichtige Kooperationspartner bezüglich des gemeinsamen Weincampus in Neustadt. Im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung bestehen Kooperationen u. a. mit der Hochschule Mannheim.

Im Bereich der dualen Studiengänge sind die sehr tragfähigen Kooperationen mit Partnern aus der Praxis von besonderer Relevanz.

Maßnahmen zur Beförderung der Profilentwicklung durch Kooperationen

Die oben genannte Profilentwicklung soll durch Maßnahmen gefördert werden, die einerseits die Bindungen zu den bestehenden wichtigen Kooperationspartnern stärken, andererseits diese Kooperationen ausbauen und neue Kooperationspartner von der HWG begeistern. Konkret zu nennen ist hier die Zusammenarbeit mit der Hochschule Worms, bspw. im Kontext der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Angebote (z. B. Verbindung von Tourismus und Weinwirtschaft) oder mögliche gemeinsame Projekte im Bereich der Digitalisierung (Informatik/Wirtschaftsinformatik/Gesundheit/Pflege). Der Profilentwicklungsförderung dient auch die Zusammenarbeit mit der Universität Trier im Bereich der Pflege. Im Gesundheits- und Pflegebereich sind die Kooperationen mit den Praxispartnern eine unabdingbare Voraussetzung für das weitere Gelingen der dualen Bildungsangebote. Für den Pflege- und Hebammenbereich gilt es hierbei, neue, tragfähige Kooperationen mit Praxispartnern aufzusetzen, um die mit den dualen Studienkonzepten verbundenen anspruchsvollen Anforderungen erfüllen zu können. Dies gilt ebenso für den Studiengang Weinbau und Oenologie mit den zahlreichen Kooperationen mit Betrieben aus der Weinbranche.

Die HWG strebt an, im Bereich Internationales – gleichbleibende Mittel des DAAD und der EU unterstellt – auf dem soliden und erfolgreichen Wachstumskurs der vergangenen Jahre aufzusetzen. Mehr als ein Viertel der angebotenen Studiengänge haben eine explizit internationale Ausrichtung. Der fremdsprachliche Anteil am Studium liegt dort bei durchschnittlich 35 %. Hinsichtlich der internationalen Kooperationen wird ein verstärkter Fokus auf Partnerinstitutionen in Europa liegen. So sind neben der Zusammenarbeit mit französischen Hochschulen wie der Universität Haute-Alsace studiengang- und forschungsbezogene Kooperationen mit Hochschulen auf dem Balkan (Bosnien und Herzegowina sowie Albanien) geplant.

2. Offene Hochschule und Durchlässigkeit

Grundsätzlicher Erhalt der Studienkapazitäten

Die HWG wird sich bemühen, unter Berücksichtigung der seitens des Modells vorgegebenen Kategorien folgende Studierendenzahlen zu erreichen und damit den Erhalt der Studierendenzahlen im Durchschnitt der zurückliegenden drei Jahre zu erreichen. Hierfür wird ein Zielwert zu Grunde gelegt, der entsprechend der nachfolgenden Tabellen 1.1 und 1.2 berechnet wird:

Tabelle 1.1

Parameter für den Erhalt der Studienkapazitäten	2017	2018	2019	Mittelwert	Gewichtung	Ergebnis
Studierende im 1. Hochschulsesemester	1.011	1.032	968	1.004	0,2	201
Studierende in der Regelstudienzeit + 2 Semester	3.996	4.060	3.971	4.009	0,6	2.405
Absolvent/-innen, vgl. Tabelle 1.2				772	0,2	154
Zielwert:						2.760

Erläuterung: Quelle der Zahlen ist die Amtliche Statistik. Der Zielwert errechnet sich aus einer Mittelung der Parameter über die drei Jahre 2017 bis 2019, gewichtet entsprechend dem in der Bund-Länder-Vereinbarung zum Zukunftsvertrag festgelegten Verhältnis von 20:60:20.

Die Berechnung des anrechenbaren Wertes für die Absolventinnen und Absolventen erfolgt entsprechend der Zahl der Abschlussprüfungen in folgender Gewichtung:

Tabelle 1.2

Abschlussprüfungen	2017	2018	2019	Mittelwert	Gewichtung	Summe
Bachelor/Diplom	666	672	683	674	1,0	674
Master	195	183	208	195	0,5	98
Staatsexamen	0	0	0	0	0	0
Summe						772

Berücksichtigt sind hier die Abschlussprüfungen der Studienformen „Erststudium“, „Zweitstudium“ und „konsekutives Masterstudium“.

Maßnahmen

Auf der Grundlage der mit bestimmten, vorgegebenen Kategorien verbundenen Identifikation von verstetigbaren Stellen werden mit Blick auf die Zielstellung, die Lehrkapazitäten zu erhalten und Dienstleistungen, die Studium und Lehre unterstützen, zu sichern, die im Anhang ausgewiesenen Personalstellen verstetigt.

Mit der Verstetigung und Entfristung von Stellen und Verträgen wird eine für die qualitative Sicherstellung der Lehre sowie deren inhaltlichen Ausbau wichtige Grundlage geschaffen, mit der die konzeptionelle Ausrichtung der HWG für den Bereich von Studium und Lehre ressourcenbezogen zielgerichteter getragen werden kann. Das Konzept „Zukunftsgerechtes Studium an der HWG“, das die drei zentralen Kernbereiche „Qualitätssicherung und -weiterentwicklung“, „Lehrkapazitäten-Sicherung“ sowie „Bereitstellung und Weiterentwicklung von Studium und Lehre unterstützenden Dienstleistungen“ enthält, wird eine entscheidende Orientierung für die Formulierung der Hochschulstrategie für Studium und Lehre sein, welche 2021 im Zusammenhang mit einem neuen Hochschulentwicklungsplan erstellt werden soll.

Durchlässige Studienformate und Unterstützung einer heterogenen Studierendenschaft

Bestandsaufnahme

Die Projekte „Offenes Studienmodell Ludwigshafen“ und „Durchlässigkeit/ Hochschulpakt“ zielen seit mehreren Jahren darauf ab, bestehende Studiengänge zeitlich und örtlich zu flexibilisieren und die Diversität der Studierenden zu berücksichtigen. Bei der Studienorientierung werden Interessierte in Workshops beraten und bei Schnuppervorlesungen Einblicke in die Fächer gewährt. Maßnahmen auf Studiengangsebene sind das formelle und informelle (keine Pflichtanmeldung) Teilzeitstudium, Transparenz über alternative Studienverlaufspläne und virtuelles Lernen. Die Diversität im Sinne der Vorkenntnisse und Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten wird durch Vorkurse und Tutorien sowie durch das Schreiblabor berücksichtigt.

Das Schreiblabor der HWG unterstützt in über 100 persönlichen Beratungsgesprächen und etwa 9 Workshops pro Jahr diejenigen Studierenden, denen wissenschaftliches Schreiben besonders schwerfällt. Häufig handelt es sich um Studierende, die aus bildungsfernen Elternhäusern stammen oder denen wissenschaftliche Abstraktion z. B. aufgrund langer Berufstätigkeit schwerfällt. Außerdem hält die Hochschule eine zentrale Anlaufstelle für Beruflich Qualifizierte bereit.

Eine Lernberatung inkl. Workshops unterstützt diejenigen Studierenden, denen Selbststeuerung besonders schwerfällt und die aus dem Elternhaus wenig Unterstützung bei der Studienplanung haben.

Im Bereich der Hochschuldidaktik wurde die Diversity Toolbox entwickelt und in Workshops zum Thema lernrelevante Diversität sowie in den Neuberufenen-Workshops eingesetzt.

Maßnahmen

Es ist Teil des bildungsbezogenen Selbstverständnisses der Hochschule, durchlässig zu sein und Diversität zu fördern. Mit den seitherigen Projektmitteln wurden wichtige Entwicklungen unterstützt. Es gilt in diesem Zusammenhang, zukunftsfähige Maßnahmen im Rahmen der gegebenen Ressourcen für die Hochschule bereitzustellen. Daher ergibt sich für zukünftige Maßnahmen folgendes Bild:

So kann die Hochschuldidaktik, die durch Haushaltsmittel finanziert wird, weiterentwickelt werden. Es soll die hochschul- und mediendidaktische Qualifizierung der Lehrenden bezüglich des Universal Design for Learning und der lernrelevanten Diversität angereichert werden.

Das E-Learning-Team der Hochschule bietet weiterhin Workshops zu OLAT und Blended-Learning an und hält Videoerstellungskapazitäten vor. Im Jahr 2017 wurde ein Konzept zur Deputatsanrechnung für virtuelle Lehre verabschiedet, das zukünftig eine noch stärkere Nutzung seitens der Lehrenden erfahren soll.

Zur Studienorientierung bietet die HWG auf Messen sowie innerhalb von Informationstagen an der Hochschule und in persönlichen Gesprächen in den Fachbereichen Beratungen an. Auch ist es Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe möglich, im Bereich der Logistik als „Frühstudierende“ eingeschrieben zu werden.

Die Hochschule sieht sich in der Verantwortung, bei der Flexibilisierung von Studienangeboten auf der Grundlage der in den letzten Jahren durch verschiedene Erprobungsansätze gemachten Erfahrungen in geeigneten Studiengängen Impulse aufzunehmen und sich hochschulweit mit verbindlichen Regelungen in den Gremien zu befassen.

Im Bereich des dualen Studiums wird sich die HWG um eine Ausweitung der Angebote auf der Grundlage flexibler Studiengangsgestaltungen bemühen und hierfür zukünftig eine Koordinationsstelle einrichten.

Im internationalen Bereich sollen durch die stellenbezogene Verstetigung beim International Office einerseits die Sicherung der Qualität sowie die Initiierung von Aktivitäten zur Erhöhung der Anzahl ausländischer Studierender in den kommenden drei Jahre um mindestens 3 % (Anteil an der Gesamtstudierendenschaft) ermöglicht werden.

3. Förderung der Qualität in Studium und Lehre

Bestandsaufnahme

Die Qualität in Studium und Lehre wird durch das zielbasierte Qualitätsmanagement und die Evaluation unterstützt. Das Konzept für das QM-System wurde in den letzten Jahren partizipativ entwickelt und befindet sich derzeit im „ersten Durchlauf“.

Die Qualität im Studium bzw. die Unterstützung des Studienerfolgs erfolgt durch die Critical Path Manager in allen Fachbereichen. Diese bieten Beratung an und monitoren in der Regel den Studienfortschritt individuell und die Durchfallquoten auf Lehrveranstaltungsebene. Sie organisieren außerdem Tutorien.

Die Förderung von Qualität in der Lehre erfolgt durch die Hochschuldidaktik Ludwigshafen-Worms (Neuberufenenprogramm, Workshops, Coaching) und durch das E-Learning-Team der Hochschule. Dieses bietet Workshops zu OLAT und Blended-Learning an und hält einen Videoraum vor. Trotz des im Jahr 2017 an der Hochschule verabschiedeten Konzepts zur Deputatsanrechnung für virtuelle Lehre war bislang nur ein geringer Aufwuchs an Blended-Learning zu verzeichnen, was sich durch die kurzfristige Verlagerung auf digitale Lehre im Rahmen der aktuellen Corona-Krise allerdings schlagartig geändert hat.

Im Rahmen des Wettbewerbs Innovation Hubs@Campus des Stifterverbands hat die Hochschule 2019 Mittel für das *Social Innovation Lab* der HWG gewonnen – hier sollen neue Lehrkonzepte zu sozialen Innovationsthemen entstehen und dabei auch eine breite Öffnung zur Stadtgesellschaft erfolgen.

Maßnahmen

Die erfolgreiche Arbeit der Critical Path Manager (je 0,5 VZÄ je Fachbereich) in den Fachbereichen soll auf der Grundlage von Stellenverstetigungen weitergeführt werden.

Die Arbeit der zentralen Evaluationsbeauftragten (0,8 VZÄ) soll ebenfalls weitergeführt werden. Gleiches gilt damit für die Arbeit des zielbasierten Qualitätsmanagements und des E-Learning-Teams der HWG und der Hochschuldidaktik (aus Haushaltsmitteln finanziert).

Die HWG wird neue Lehrkonzepte zu sozialen Innovationsthemen entwickeln und einführen. Dieses soll insbesondere im Rahmen des Drittmittelprojektes „Innovation Hubs@Campus“ erfolgen. Hierbei wird im *Social Innovation Lab* hochschulweit systematisiert an Herausforderungen gearbeitet, die aus wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive relevant sind und direkt in die Lehre eingebunden werden können. Die Impulse für die Lehre erfolgen in einem breit angebotenen Wahlpflichtmodul „Innovation schaffen – kreativ denken“, in Kreativ-Workshops sowie im Innovationslabor.

4. Gute Arbeit

Schaffung dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse

Die Gesamtaufstellung der neu verstetigten Stellen findet sich in der Anlage 1 im Anhang der Vereinbarung. Bei den betreffenden Stellen wurde darauf geachtet, dass **Frauen** bei Entfristungen angemessen berücksichtigt werden. Entsprechend dem Frauenanteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal ohne Professorinnen, der bei 60,8 % liegt, kann bei der Stellenverstetigung ein Anteil von 50 % ausgewiesen werden. Hinsichtlich der Berücksichtigung von **schwerbehinderten Beschäftigten** ist eine Stellenbesetzung durch zwei Personen mit Schwerbehinderung in dem Stellenpaket vorgesehen. Die HWG sieht sich zur vorrangigen Berücksichtigung von schwerbehinderten Menschen verpflichtet und wird hier unverändert ein großes Augenmerk darauf richten.

Die **Leitlinien für gute Arbeit**, die mit der Personalvertretung als „Grundsätze für gute Beschäftigungsbedingungen“ vereinbart wurden, werden engagiert und lebensnah umgesetzt und regelmäßig in Führungskräfterunden und Aktivitäten der Führungskräfteentwicklung thematisiert sowie für die Zielsetzungen im Rahmen des Qualitätsmanagements als personalpolitische Orientierung eingebunden. Eine hochschulinterne Evaluation wird zu Beginn des Jahres 2021 stattfinden und bis Ende des ersten Quartals abgeschlossen sein. Die Weiterentwicklung dieser Leitlinien kann durch die vorgesehene Stellenentfristung im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung bis Ende des Jahres 2021 gewährleistet werden und wird eng mit der Personalvertretung abgestimmt. Eine Beratung über die Leitlinien und deren Weiterentwicklung mit dem Land wird spätestens bis zum 31.12.2021 erfolgen.

5. Gleichstellung

Bestandsaufnahme

An der HWG wird die Gleichstellung in allen Bereichen gelebt und gefördert und ist seit langem in der Strategie der Hochschule verankert. Dies wird durch die Gleichstellungsbeauftragte, ihre Referentin (0,5 VZÄ entfristet), die Diversity-Managerin (befristet) und eine weitere Mitarbeiterin (befristet) sichergestellt, die gemeinsam die **Koordinierungsstelle Chancengleichheit und Vielfalt** darstellen. Ihre tatkräftigen und präsenten Anstrengungen durch Strategien, Konzepte und Maßnahmen sollen möglichst intensiviert und ausgebaut werden. So hat sich die HWG ein Gleichstellungskonzept gegeben, das im Professorinnen-Programm des Bundes und der Länder positiv bewertet wurde. Das Team begleitet jedes Berufungs- und Einstellungsverfahren, an dem Frauen beteiligt sind. Zusammen mit Lehrenden wurde eine Gendertoolbox als Werkzeugkoffer erarbeitet. Auch in zahlreichen Arbeitsgruppen, wie die zur Erarbeitung der Mitarbeiterbefragung oder von Dienstvereinba-

rungen und Richtlinien, ist das Team stets vertreten und fördert aktiv die Kultur der Gleichstellung. Die Zertifizierung als familienfreundliche Hochschule besteht an der HWG seit dem Jahr 2002 durchgängig. Sie wurde bundesweit als erste Hochschule mit der Universität Mainz mit diesem Siegel ausgezeichnet und erhält dies seither erfolgreich aufrecht. Die HWG beteiligt sich an der Hochschul-Kita, an der Studierenden- und Beschäftigtenkinder betreut werden, und stellt mehrere Eltern-Kind-Zimmer zur Verfügung. Zur Erhöhung des Professorinnen-Anteils werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Die wichtigen Akzente, die im Rahmen der Gleichstellungsarbeit in den vergangenen Jahren gesetzt wurden, sollen nach dem Wegfall der Programm-Mittel aus dem Hochschulpakt möglichst durch innovative Projektanträge eine finanzielle Basis für die Fortsetzung und Weiterentwicklung erhalten.

An der HWG betrug der Frauenanteil der Beschäftigten in 2018 insgesamt 58,4 % (50 % der wissenschaftlich Beschäftigten, 67,7 % der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten). Diese Zahlen haben sich in 2019 nicht wesentlich geändert. Der Professorinnen-Anteil liegt derzeit bei 37,36 %. Im Kontext des Professorinnenprogramms III (Bund-Länder-Förderung) werden differenzierte Maßnahmen an der HWG auf den Weg gebracht, um den Anteil der Frauen im Professorenbereich weiter zu erhöhen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden im Wintersemester 2019/2020 betrug an der HWG 55,13 %.

Entwicklungsziele und Maßnahmen

An der HWG soll der Professorinnen-Anteil erhöht werden. Innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung werden voraussichtlich 11,5 Professorinnen und Professoren in Ruhestand gehen. Von diesen Stellen sind derzeit 4,0 mit Frauen besetzt. Bei den Wiederbesetzungen wird daher angestrebt, für mindestens die Hälfte der Professuren Frauen gewinnen zu können.

Hinsichtlich der weiblichen Studierenden strebt die HWG den Erhalt des derzeitigen Anteils an der Gesamtstudierendenschaft an.

Bereits bei Ausschreibungen wird die HWG besonders auf die Attraktivität für Frauen achten. Die Gleichstellungsbeauftragte wird bei allen Berufungsverfahren Teil des Teams sein und neben der fachlichen Beurteilung auch die Förderungen für Frauen und Gleichstellung einbringen.

Neben den unter „Bestandsaufnahme“ dargestellten, bereits bestehenden Maßnahmen werden zukünftig noch folgende umgesetzt: Auslobung eines Family Awards, Aufbau und Betrieb eines Familienservicecenters, die Re-Auditierung zur familiengerechten Hochschule, Pflege und Aktualisierung des E-Learning-Moduls „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.

Hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Studium wird die HWG Studierende mit familiären Verpflichtungen weiterhin unterstützen und fördern. Die oben genannten bestehenden und geplanten Maßnahmen werden seitens der Hochschulleitung angestrebt. Außerdem wird geprüft, Vollzeit-Studiengänge auch in Teilzeit anbieten zu können, um Flexibilisierungen zu ermöglichen, die gerade auch eine Relevanz für die Vereinbarkeit von Studium und Familie haben dürften.

In den MINT-Fächern der HWG waren im Wintersemester 2019/2020 insgesamt 52,13 % weibliche Studierende eingeschrieben. Dieser Frauenanteil soll beibehalten werden. Um weiterhin weibliche Studierende in diesen Fächern gewinnen zu können, wird u. a. ab 2020 ein Girls-Day stattfinden.

6. Weitere hochschulspezifische Entwicklungsziele und Vereinbarungen

Die HWG engagiert sich im gesamten Bereich des Student-life-cycle, um Studieninteressierte zu gewinnen, bestmöglich zu begleiten und zu fördern und schließlich den Übergang in das – und die Etablierung im – Erwerbssystem zu unterstützen. Sie möchte sich in verschiedenen Bereichen, die für die strategische Ausrichtung von großer Bedeutung sind, mit Unterstützung des Landes besonders entwickeln und dabei innovative Akzente und Konzepte kreieren. Hierbei setzt sie mit Blick auf den für die Hochschule und deren Entwicklung innovativen Charakter der Konzeptansätze und Maßnahmen auf die Unterstützung durch Ressourcen aus dem Innovationsfond. Hierbei erfolgt eine Fokussierung der bereitgestellten finanziellen Mittel auf die Bereiche Gleichstellung, Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre sowie den Übergang ins Erwerbssystem.

Die organisatorische Festigung des Studienangebotes am **Standort Neustadt (Weincampus)**, wo die Hochschulen Bingen, Kaiserslautern und Ludwigshafen zusammen mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz (DLR) seit mehr als 10 Jahren ein duales Studienangebot, den Bachelorstudiengang Weinbau und Oenologie, sehr erfolgreich vorhalten, stellt ein bedeutendes Entwicklungsziel dar.

IV. Berichtswesen

Die Hochschule legt dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur beginnend ab dem Berichtsjahr 2020 zum 31.03. jeden Jahres eine Übersicht über die Verwendung der Mittel aus dem Hochschulpakt und dem Zukunftsvertrag des jeweiligen Vorjahres vor.

Die Übersicht stellt die Verwendung der vom Land zugewiesenen Mittel und der geschaffenen Dauerstellen (Personalbestand zum Stichtag 01.12.) dar bezogen auf die Ziele, die in der Verpflichtungserklärung des Landes genannt sind.

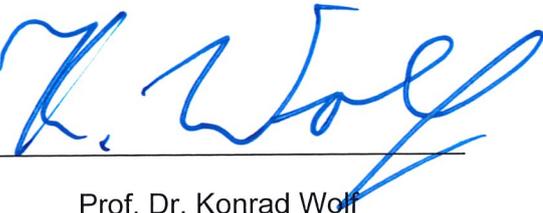
Darüber hinaus legt die Hochschule dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zum 31.12.2022 einen qualitativen Leistungsbericht vor. Der Bericht orientiert sich an der Gliederung dieser Einzelvereinbarung und beschreibt die wesentlichen Entwicklungen der Hochschule und den Stand der Zielerreichung sowie die Maßnahmen, die sich der Verpflichtungserklärung des Landes zuordnen lassen. Der Bericht soll einen Umfang von zwanzig Seiten nicht überschreiten.

V. Schlussbestimmungen

1. Diese Zielvereinbarung tritt zum 01.09.2020 in Kraft und endet am 31.12.2026.
2. Im Jahr 2023 werden die Vertragspartner auf der Basis der bisherigen Ergebnisse Monitoringgespräche führen, die zu einer Anpassung der Vereinbarung führen können, um Veränderungen bei der Erfüllung des Vertrages Rechnung zu tragen. Anpassungen stimmen die Partner einvernehmlich ab.
3. Sofern der in Kapitel 2 vereinbarte Gesamtzielwert bezüglich des Erhalts der Studienplatzkapazitäten um 3 Prozent oder mehr unterschritten wird, nehmen das zuständige Ministerium und die Hochschule Gespräche auf, um Handlungsbedarfe zu ermitteln, Maßnahmen zu vereinbaren, mit denen der Entwicklung entgegengewirkt werden kann, oder Reduzierungen der Mittelzuweisungen zu besprechen.
4. Bei wesentlichen Veränderungen der dieser Vereinbarung zugrundeliegenden Annahmen kann diese durch die Vertragspartner in gegenseitigem Einvernehmen angepasst werden. Für den Fall, dass die aus dem Zukunftsvertrag dem Land zufließenden Bundesmittel deutlich unterhalb der bei Unterzeichnung der Zielvereinbarung bestehenden Annahmen liegen, behält sich das Land vor, die Mittelzuweisungen anzupassen.

Worms, den

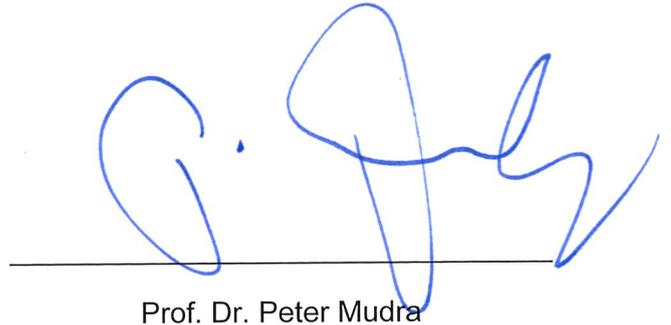
28.09.2020



Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für

Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz



Prof. Dr. Peter Mudra

Präsident der Hochschule

für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

Titel	FZ	Zweckbestimmung	Ist 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021
			Angaben in EUR		

422 90 133 **Bezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten (Richterinnen und Richter)** **642.600**
 neu

Stellenplan:

Amtsbezeichnung	Bes.-Gr.	Ea	2020	2021
Professorin, Professor an einer Fachhochschule	W2	IV	0,00	7,00
Zusammen:			0,00	7,00
Stellen insgesamt (soweit nicht Leerstellen):			0,00	7,00

Begründung der Änderungen im Stellenplan:

2021

Umwandlung / Umsetzung

Zugänge:

Umsetzungen und sonstige Umwandlungen					
4,00	W2 IV	Professorin, Professor an einer Fachhochschule	Umwandlung von W2 IV	HSP III Stelle	
2,00	W2 IV	Professorin, Professor an einer Fachhochschule	Umwandlung von W2 IV	HSP I Stelle	
1,00	W2 IV	Professorin, Professor an einer Fachhochschule	Umsetzung von 15 13 / 422 91	100-Stellen-Programm 2014	
7,00	Sonstige Umwandlungen / Umsetzungen				
7,00	Stellen Zugänge insgesamt				
7,00	Stellen Zugänge / Abgänge (-)				

Titel	FZ	Zweckbestimmung	Ist 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021
			Angaben in EUR		

428 90 133 Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2.171.800
 neu

Stellenplan:

EntgeltGr	2020	2021
E 13	0,00	5,50
E 11	0,00	6,00
E 10	0,00	11,75
E 9b	0,00	4,75
E 8	0,00	1,00
E 6	0,00	1,75
E 5	0,00	0,50
Zusammen:	0,00	31,25
Stellen insgesamt (soweit nicht Leerstellen):	0,00	31,25

Begründung der Änderungen im Stellenplan:

2021

Zugänge:

Neue Stellen

1,75	E 13 IV	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
1,00	E 11 III	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
3,75	E 10 III	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
4,00	E 9b III	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
0,75	E 6 II	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
0,50	E 5 II	Verstetigungsstellen aus Basispreisen und Programmmitteln
<u>11,75</u>	Zugänge neue Stellen	
<u>11,75</u>	Stellen Zugänge insgesamt	
<u>11,75</u>	Stellen Zugänge / Abgänge (-)	

Umwandlung / Umsetzung

Zugänge:

Umsetzungen und sonstige Umwandlungen

0,50	E 13 IV	Umwandlung von E 13 IV	HSP I Stelle
1,00	E 13 IV	Umsetzung von 15 13 / 428 91	200 Stellen SV (Dauer)
2,25	E 13 IV	Umsetzung von 15 13 / 428 91	100-Stellen-Programm 2014
4,00	E 11 III	Umwandlung von E 11 III	HSP III Stelle
1,00	E 11 III	Umsetzung von 15 13 / 428 91	200 Stellen SV (Dauer)
4,00	E 10 III	Umwandlung von E 10 III	HSP III Stelle
0,50	E 10 III	Umwandlung von E 10 III	HSP I Stelle
1,50	E 10 III	Umsetzung von 15 13 / 428 91	100-Stellen-Programm 2014
2,00	E 10 III	Umsetzung von 15 13 / 428 91	200 Stellen SV (kw)
0,50	E 9b III	Umwandlung / Umsetzung von 15 13 / 428 91 E 9a II	100-Stellen-Programm 2014
0,25	E 9b III	Umwandlung von E 9a II	HSP I Stelle
1,00	E 8 II	Umwandlung von E 8 II	HSP III Stelle
1,00	E 6 II	Umwandlung von E 6 II	HSP III Stelle
<u>19,50</u>	Sonstige Umwandlungen / Umsetzungen		
<u>19,50</u>	Stellen Zugänge insgesamt		
<u>19,50</u>	Stellen Zugänge / Abgänge (-)		

15 **Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur**
15 64 **Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen**

Titel	FZ	Zweckbestimmung	Ist 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021
			Angaben in EUR		

547 90 133 Sachausgaben
neu

71.700

Anlage 2

Überblick zum aktuellen Studiengangsportfolio der HWG

<p>Bachelorstudiengänge in Vollzeit (13 Studiengänge)</p>	<p>Betriebswirtschaft Controlling (B.A.), Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Management, Controlling & Information (B.A.), International Business Management (East Asia) (B.Sc.), Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Management (B.A.), International Management Eastern Europe (B.A.), Internationales Personalmanagement und Organisation (B.Sc.), Logistik (B.A.), Marketing (B.A.), Pflegepädagogik (B.A.), Soziale Arbeit (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)</p>
<p>Bachelorstudiengänge Berufsbegleitend/berufsbegleitend integriert (1 Studiengang)</p>	<p>Berufsintegrierendes Studium (BIS) Betriebswirtschaft</p>
<p>Bachelorstudiengänge dual (7 Studiengänge)</p>	<p>Gesundheitsökonomie im Praxisverbund (B.Sc.), Hebammenwesen (B.Sc.), Internationale Betriebswirtschaftslehre – International Business Administration (B.Sc.), Internationale Wirtschaftsinformatik - International Business Administration and Information Technology (B.Sc.), Pflege (B.A.), Weinbau und Oenologie (B.Sc.), Logistik (B.A.)</p>
<p>Masterstudiengänge in Vollzeit (8 Studiengänge)</p>	<p>Controlling (M.A.), Finance and Accounting (M.A.), Innovation Management (M.A.), International Human Resources Management (M.Sc.), Internationales Marketing Management (M.A.), Logistik (M.A.), Soziale Arbeit (M.A.), Versorgungssteuerung im Gesundheitswesen – Health Care Management (M.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Data Science and Consulting (M.Sc.)</p>
<p>Masterstudiengänge berufsbegleitend/berufsbegleitend integriert (1 Studiengang)</p>	<p>Berufsintegrierendes Studium Betriebswirtschaft (MBA),</p>
<p>WEITERBILDUNG Masterstudiengänge berufsbegleitend (8 Studiengänge)</p>	<p>Business Administration (MBA), Business Innovation Management (MBA), Fundraising-Management und Philanthropie (M.A.), Human Resources Management (MBA), General and International Management – USA (MBA), Projektmanagement (MBA),</p>

Fernstudiengänge (6 Studiengänge)	Wine, Sustainability and Sales (MBA) Digital & IT Management (MBA) Internationale Betriebswirtschaftslehre (MBA), International Business Management (MBA), Finance, Strategie und Accounting (MBA), Logistik-Management und Consulting (MBA), Logistics - International Management & Consulting (MBA) Unternehmensführung (MBA)
--------------------------------------	--